

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburg

Poppe, Franz

Zürich, [1889?]

Kurzer Führer durch die Stadt Oldenburg.

urn:nbn:de:gbv:45:1-7880

Kurzer Führer durch die Stadt Oldenburg.

Stadtmagistrat.

Oberbürgermeister Dr. **Roggemann**. — Sprechstunden von 10 bis 1 Uhr im Rathause.

Hôtels.

Hôtel de Russie, I. Ranges; am Stau, elegant eingerichtet. — **Hôtel Erbgrossherzog**, desgleichen, am Marktplatz. — **Fischers Hôtel**, an der Langenstrasse, mit guter Restauration und Ausschank von bayrischem Bier. — **Neues Haus**, am Pferdemarktplatz, desgleichen. — **Hôtel zur Krone**, an der Elisenstrasse, desgleichen. — **Uchtmanns Hôtel**, an der Langenstrasse, desgleichen. — **Hôtel Kronprinz**, beim Bahnhof, und **Hôtel du Nord**, daselbst. — **Wahnbecks Hôtel**, Ritterstrasse. — **Oppermanns Hôtel**, Langestr. — **Lindenhof**, Nadorsterstrasse. — **Butjadinger Hof**, Langestrasse. — Sämtliche Hôtels bieten allen Komfort bei bescheidenen Preisen.

Gasthöfe.

Dauwes, Poststr. — **Fathschild**, Markt. — **Frerichs**, Heiligengeiststr. — **Gramberg**, Markt. — **Grethe**, Ww., Schüttingstr. — **Herberge zur Heimat**, Mühlenstr. — **v. d. Laage**, Ww., Langestr. — **Reiners**, Stau. — **Krämer**, Achternstr. — **Stolle**, Langestr. — **Besecke** („Jeverländ. Hof“), Bahnhofstr. — **G. Janssen**, Staustr.

Cafés und Restaurationen.

Bahnhofsrestauration. — **Rathauskeller**, am Markt, hiesige und fremde Biere. — **Doornkaat-Bräu**, am Markt. — **Eilers**, in der Wallstrasse, hiesige und fremde Biere. — **Gerlach**, am Theaterwall, desgleichen. — **Theaterkeller**, desgleichen; im Theatergarten während des Sommers häufig Konzerte. — **Hoyers Weinkeller**, in der Baumgartenstrasse, vorzügliche, preiswerte Weine. — **Jühne**, Langestrasse, hiesige und bayrische Biere. — **Neues Haus**, Pferdemarkt. — **Scheele's Restaurant**, Ziegelhofstr. — **J. Willers**, („Stedinger Hof“), hiesige Biere. — **W. Krämer**, Achternstrasse, hiesige und bayrische Biere. — **Martini**, Donnerschweerstr. — **Residenzkeller**, Achternstrasse. — **Grethe**, Ww., („Schütting“) Pfungstädter Bier. — **Wahnbeck**, an der Ritterstrasse. — **Reiners**, am Stau, auch billige Fisch-Restauration. — **Remmers**, Heiligengeiststrasse, beim Kirchhof. —



Rudelsburg, Ofenerstrasse. — **Pape**, beim Haarenthor. — **Andreae**, am äusseren Damm. — **Waldschlösschen**, am Everstenholz. — Speisen und Getränke überall gut und billig. — **Café Klinge**, Konditorei, beim Haarenthor, viel von Damen besucht. — **Butjadinger Hof**, Lange-
strasse, Bierhalle.

Gartenwirtschaften.

Theatergarten. — **Gerlach**, Theaterwall. — **Eilers**, Wallstrasse.
— **Neues Haus**, Pferdemarkt. — **Butjadinger Hof**, Langestrasse.

Klublokale.

Kasino, Kasinoplatz. — **Union**, Heiligengeiststr.

Bäder.

Öffentliche Badeanstalt, alte Huntestrasse, kalte und warme
Bäder. — **Städtische Badeanstalt**, hinterm Schlossgarten, Fluss-
bäder in der Hunte.

Eisenbahnen.

Nach allen Richtungen fahren vom Bahnhof, im Osten der Stadt,
vor- und nachmittags mehrere Züge.

1. Nach Norden: Rastede (12 km.), Hahn (17 km.), Jaderberg
(23 km.), Varel (31 km.), Ellenserdamm (39 km.), Sande (45 km.),
von hier eine Zweigbahn nach Jever (58 km.) und Carolinensiel (76
km.), Wilhelmshaven (52 km.).

2. Nach Westen: Zwischenahn (15 km.), Ocholt (23 km.), (von
hier eine Sekundärbahn nach Westerstede), Apen (29 km.), Augustfehn
(32 km.), Stiekhausen (39 km.), Leer (54 km.).

3. Nach Süden: Huntlosen (17 km.), Ahlhorn (28 km.), Cloppen-
burg (41 km.), Essen (56 km.), Quakenbrück (62 km.), Osnabrück
(112 km.).

4. Nach Osten: Wüstring (9 km.), Hude (17 km.), von hier
Zweigbahn in nördlicher Richtung nach Berne (26 km.), Elsflöth (31
km.), Brake (60 km.), Nordenhamm (42 km.). Von Hude führt die
Bahn weiter nach Grüppenbühren (22 km.), Delmenhorst (31 km.)
Bremen (45 km.).

Mietfuhrwerk.

Giese, am Waffenplatz, **Janssen** (Posthalter), Kurwickstrasse,
Meyer und von Minden, Rosenstrasse, **Meyer**, Ulmenstrasse.

Möbelfuhrwerk.

Deus, F. W., Speditions-Geschäft, Bahnhofsplatz. **Express-
Compagnie**, Rosenstrasse, **Express-Comptoir**, Achternstr. **Büreau
der Eisenbahn-Gepäckträger**, Kurwickstrasse 8.

Kaiserliches Postamt.

Die Schalter im Postamt am Stau sind geöffnet: im Sommer von
7 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, im Winter von 8 Uhr morgens bis
8 Uhr abends. An Sonn- und Festtagen morgens von 8 bis 9 Uhr,
abends von 5 bis 7 Uhr.

Telegraphenamt.

Am Marktplatz 7.

Linienfahrt.

Von der Osternburg über den Damm, Marktplatz, Langestrasse, Heiligengeiststrasse, Pferdemarkt, bis zum Lindenhof fährt alle 30 Minuten ein Wagen hin und zurück.

Zeitungen.

Oldenburger Zeitung, Redaktion und Expedition an der Ritterstrasse, **General-Anzeiger** für Oldenburg und Ostfriesland, daselbst, **Nachrichten für Stadt und Land**, desgleichen, an der Peterstrasse, **Oldenburgische Anzeigen**, desgl. am innern Damm (Schulze'sche Hofbuchhandlung), **Oldenb. Nachr.**, desgl., Rosenstrasse, **Oldenb. Tageblatt**, desgleichen, **Nordd. Reform**, desgl. Nadorsterstr.

Buch- und Kunsthandlungen.

H. Hintzen, Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung, Langestr. 1, **Landsberg**, Schüttingstrasse, **Oncken**, Achternstrasse, **Schmidt'sche Buch- u. Musikalienhandlung**, Kasinoplatz, **Schulze'sche Hofbuchhandlung** (A. Schwartz), beim Schloss, **Stalling'sche Buchhandlung**, (M. Schmidt), Theaterwall, **Bültmann & Gerriets**, Langestrasse, **Wiechmann**, Haarenstrasse, **Bahnhofsbuchhandlung** (H. Hintzen), i. Bahnhof, **Eschen & Fasting**, Achternstr., **G. Stalling**, Verlag, Ritterstrasse.

Bank-, Geld- und Wechselgeschäfte.

Oldenb. Landesbank, Ritterstr., **Spar- u. Leihbank**, Markt, **Genossenschaftsbank**, Schüttingstrasse, **Ballin**, Langestrasse, **Fortmann**, desgleichen, **Knost**, desgleichen.

Unterhaltung.

Grossherzogliches Theater, Theaterwall. **Konzerte** der Grossherzoglichen Hofkapelle und des Singvereins, im Grossherzoglichen Theater. **Schweizerhalle**, Pistolenstrasse. — Im Sommer **Gartenkonzerte** im Theater-Garten, Schützenhofgarten etc.

Sehenswürdigkeiten.

Das Augusteum, Elisabethstrasse, enthält die Grossherzogliche, sehr wertvolle Gemädegalerie, geöffnet an Wochentagen von 11 bis 2 Uhr, Sonntags von 12 bis 2 Uhr. **Grossherzogliches Museum**, äusserer Damm, enthält Mineralien, zoologische und Altertümer-Sammlung, geöffnet jeden Montag von 12 bis 2 Uhr, Mittwochs 1 bis 4 Uhr, Sonntags 12 bis 2 Uhr. Zu allen übrigen Tageszeiten ist der Eintritt gegen eine kleine Vergütung gestattet. **Grossherzogliche Münz- und Kupferstich-Sammlung**, zugänglich auf Anfrage beim Oberkammerherrn v. Alten, Excellenz, äusserer Damm 17, **Grossherzogliche Privatbibliothek**, 40 000 Bände stark, desgleichen. **Grossherzogliches Schloss** wird durch den Portier gezeigt. **Grossherzogliches Palais**, desgleichen. **Grossherzoglicher**

Marstall, am Schlossplatz, zu jeder Tageszeit zugänglich. **Öffentliche Landesbibliothek**, am äussern Damm, besitzt ca. 150 000 Bände und ist zugänglich an Wochentagen von 10 bis 11½ Uhr. **Grossherzogliches Theater**; **Herbart-Denkmal**, an der Herbartstrasse; **Kriegerdenkmal**, Haarenthor; **das neue Rathaus**, am Markt; **Lambertikirche**, daselbst; **Katholische Kirche**, Peterstrasse; **die Kirchhofslinde** am Eingange des St. Gertrudenkirchhofes; **Landes-Gewerbe-Museum**, am Stau.

Promenaden.

Wallanlagen, um die Stadt; **Grossherzoglicher Schlossgarten**; **Everstenholz**; nach **Donnerschwee** („Grüner Hof“, „Ohmsteder Krug“, „Müggénkrug“, „Rotes Haus“); nach **Nadorst** (Wetjen) **Etzhorn** (Etzhorner Mühle, Hanken); nach **Ofen, Bloh und Wehnen**





I. Geschichtliches und Allgemeines.

Das **Grossherzogtum Oldenburg** besteht aus drei Teilen: 1. Herzogtum Oldenburg, 95,575 Quadrat-Meilen mit ca. 279 000 Einwohnern, 2. Fürstentum Lübeck in Holstein, 9,622 Quadrat-Meilen mit ca. 35 000 Einwohn., 3. Fürstentum Birkenfeld in der Rheinprovinz, 8,940 Quadrat-Meilen mit ca. 41 000 Einwohnern. Summa: 114,137 Quadrat-Meilen mit ca. 355 000 Einwohnern.

Oldenburg, mit ca. 23 000 Einwohnern, die Haupt- und Residenzstadt des Grossherzogtums gleichen Namens, an der schiffbaren Hunte gelegen, ist der natürliche Mittelpunkt zwischen Ems und Weser, der Knotenpunkt aller Hauptverkehrsstrassen dieses Landstrichs. Es gab früher nur einen passierbaren Weg zwischen Ems und Weser, das war der Weg über Oldenburg. Hier, wo die Haaren in die Hunte mündet, verengt sich der hohe Sand- oder Geestrücken zwischen den Marschen der Ems und Weser und bildet, von grossen, unwegsamen Mooren eingeschlossen, einen schmalen Brückendamm. Alle Verkehrswege von Westfalen und Münsterland, sowie von Ostfalen und Bremen nach dem Ammerland, Jever- und Ostfriesland führten über diesen Sandrücken und mussten gerade da, wo Oldenburg liegt, die Hunte passieren. Nur weil hier gleichsam ein Engpass zwischen Sachsen- und Friesland war, wurde die Stadt Burg und Residenz, und im Laufe der Zeit Sitz aller höheren und höchsten Behörden des Oldenburgerlandes.

Der Name „Oldenborch“, wie der Ort bereits in einer Urkunde vom Jahre 1108 genannt wird, stellt es ausser Zweifel, dass hier schon in sehr früher Zeit eine Festung (Burg) gewesen sein muss; denn „Oldenborch“ heisst alte Burg, womit aller Wahrscheinlichkeit nach ursprünglich das befestigte Schloss der Grafen von Oldenburg bezeichnet wurde. Die ersten Oldenburger Grafen wohnten auf dem Ammerlande, am Zwischenahner See, und nannten sich anfänglich auch „ammersche Grafen.“ Graf Elimar I., Stammvater derselben, wird bereits ums Jahr 1088 als ein „an der sächsischen und friesischen Grenze mächtiger Graf“ bezeichnet. Wurden sie nun von den friesischen Nachbarn überfallen und zum Rückzuge gezwungen, so fanden sie in der von Flussarmen und Gräben umgebenen Huntefestung einen sicheren Zufluchtsort und konnten zugleich dem weiteren Vordringen des Feindes Halt gebieten. Die Fehden zwischen Sachsen und Friesen erfüllen einen Zeitraum von mehreren Jahrhunderten.

Im Jahre 1155 leistete Graf Christian der Streitbare von Oldenburg dem mächtigen Sachsenherzoge Heinrich dem Löwen auf einem Zuge gegen die Friesen Heeresfolge. Heinrichs Plan, die Friesen sich zu unterwerfen, scheiterte jedoch. Um aber nicht ganz unverrichteter Sache umzukehren, fasste er den Entschluss, die Befestigung Oldenburgs zu vervollständigen, zu erweitern und zu verstärken, sei es durch Umleitung der Flussarme, sei es durch Mauern und Türme. Dadurch erhielt sein bisher treuer Verbündeter Schutz gegen die Überfälle der Friesen, er selbst aber einen festen Ausgangspunkt bei ferneren Operationen. Von dieser Zeit an nannten die Grafen sich Grafen von Oldenburg, und die Geschichte des Ortes ist

(Oldenburg.)